

Phänomen-Verlag

Widmung

Für meine Kinder,
Annette, Matthias, Sebastian, Nadja

Horst Költze

Pädagogik der Selbst-Genese
Wie der Evolutionsgeist die Schule
transformiert

Grundzüge einer Konzeption

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Horst Költze
Pädagogik der Selbstgenese
EAN 978-84-122012-3-9

Copyright © der deutschen Ausgabe 2020 by Phänomen-Verlag

Bildnachweis

Horst Költze, Der Weg des Menschen zu sich selbst, 1958
Covergestaltung: Sabrina Cleva Noll, Hamburg

Web: www.phaenomen-verlag.de
E-Mail: kontakt@phaenomen-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der mecha-
nischen, elektronischen oder fotografischen Vervielfältigung,
der Einspeicherung und der Verarbeitung in elektronischen Sys-
temen, des Nachdrucks in Zeitungen und Zeitschriften, des öff-
entlichen Vortrags, der Verfilmung oder Dramatisierung, der
Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen oder Video, auch ein-
zelner Textteile

Satz & Gestaltung: Phänomen-Verlag

INHALT

Einleitung	9
A. Die Ausgangslage	13
Die Konfrontation des Menschen mit seiner vornehmsten Aufgabe	14
B. Die Theorie	17
I. Einführung	18
II. Das Menschenbild-Axiom der Pädagogik	20
III. Grundzüge einer Fundamental-Konzeption	22
1) Fundamental-Thesen	22
2) Bildungs-Fundament ist das ontische Selbst	23
IV. Pädagogische Praxis	51
V. Zur Lehrer*Innenbildung	56
C. Der Kontext	59
I. Zur Methode	60
II. Diskurs zur Existenzfrage des Selbst	64
1. Einführung	64
2. Reduktionistische versus evolutionäre Positionen	65
III. Paradigmenwechsel vom Objekt der Menschwerdung zur Selbst-Genese des Homo sapiens	89
1) Von der Objektbeziehungstheorie zur Selbst-Psychologie	89
2) Von der Fremdsozialisation zur Selbst-Sozialisation	92
D. Der evolutionäre Aspekt	95
I Die Prämisse	96
II Zur Ausgangslage	97
1) Vom mentalen zum integralen Bewusstseinszeitalter	97
2) Lernunwilligkeit der Menschheit	98
3) Bildungsanalyse	99
4) Exkurs zur Willensfreiheit	102
III. Die evolutionär-anthropologische Perspektive	105
1) Selbsttranszendenz der „Kinder des Neuen Jahrtausends“	105

2) Entwicklung der Human-Kompetenz	107
3) Die Botschaft einer <i>Pädagogik der Selbst-Genese</i>	108
IV. Die Meta-Perspektive in fünf Thesen	113
Persönliche Schlussbemerkung	119
Anmerkungen	121
Quellenverzeichnis	143
Index	155
Der Autor	179

Dank

Mein erster Dank gilt meinem Lehrer, Professor D. Dr. Gerhard Bohne für die Begegnung mit Sören Kierkegaards Selbst-Modell in seinem Essay *Die Krankheit zum Tode*.

Weiteren Dank bin ich all jenen Menschen schuldig, die mich auf dem Weg meiner Selbst-Genese in der Begegnung mit ihnen den Unterschied zwischen einem kongruenten Selbst und einem Derivat-Selbst gelehrt haben.

Nicht zuletzt danke ich dem Verleger des Phänomen-Verlages, Tom Eichler, für die teamartig kommunikative Zusammenarbeit bei der Gestaltung dieses Werkes.

*Zwischen Reiz und Reaktion
gibt es einen Raum.*

*In diesem Raum haben wir
die Freiheit und die Macht,
unsere Reaktion zu wählen.*

*In unserer Reaktion liegen
unser Wachstum und
unsere Freiheit.*

Viktor E. Frankl

Einleitung

Die *Pädagogik der Selbst-Genese* leitet durch Fokussierung der Bildung auf das Phänomen „Selbst“ einen Paradigmenwechsel in der Schulbildung ein,

- von der Schülerin/vom Schüler als „Objekt“ der Lehrpläne und Bildungsprogramme
- zur Schülerin/zum Schüler als „Subjekt“ des eigenen Curriculums.

Die Legitimation der *Pädagogik der Selbst-Genese* basiert auf einem Menschenbild, das durch den angeborenen Impuls des Homo sapiens zur Individuation seines Selbst als ontische Faktizität seiner Ur-Konstitution markiert ist.

Die Innovation der *Pädagogik der Selbst-Genese* ist legitimiert

- durch das ontisch begründete Struktur-Modell des Selbst Sören Kierkegaards,
- durch den virtuellen Intervall-Raum des „Inneren Universums“ für das Frontalhirntraining zur Selbstregulation.

Diese Innovationen fördern die Weiterentwicklung des Menschheitsbewusstseins. Sie sind Teil der

anthropologisch orientierten Teleologie der Evolution im integralen Bewusstseinszeitalter.

Damit ist die *Pädagogik der Selbst-Genese* eine evolutionslogische Antwort auf die ökologischen und geistigen Herausforderungen, mit denen die Menschheit im neuen Jahrtausend konfrontiert ist, besonders

- durch die Identitätskrise in der Begegnung mit humanoiden Robotern,
- durch Planung des „superhuman“ mittels Download des Geistes in Maschinen,
- durch die unausweichlich bewusstseinszerstörende Selbstkonfrontation anlässlich der globalen Corona-Krise.

Mit der Fähigkeit der Selbstregulation in integraler Bewusstseinshaltung erwächst der Mensch seinem „pubertären Bewusstseinsstand“, in dem er sich als „Opfer seines Schicksals“ verstanden hat.

Mit der Fähigkeit der Selbstregulation

- entspricht der Homo sapiens mit erwachtem Bewusstsein seiner evolutionär-teleologischen Bestimmung zum „Co-Kreator“ seines inneren, virtuellen, und äußeren, materiellen, Universums,
- wird der Homo sapiens im Bewusstsein alleiniger Verantwortung für „seine“ Welt nach zweihundert fünfzig Jahren während der Befreiung von dirigierenden Autoritäten JETZT mündig.

Im Kontext der *Pädagogik der Selbst-Genese* werden Vorläufer des Paradigmenwechsels in der Psychoanalyse und in der Sozialforschung dargestellt. Als Protagonisten gelten Heinz Kohut mit der *Selbstpsychologie* (1977) und Niklas Luhmann (1987) und Klaus Hurrelmann (1999) mit dem Konzept der *Selbstsozialisation*.

Darüber hinaus enthält der Kontext einen kritischen Diskurs zur Existenzfrage des „Selbst“.

Gegenüber der vermeintlichen „Zertrümmerung“ des Selbst durch den Bewusstseinsphilosophen Thomas Metzinger in seinem Werk *Der EGO-TUNNEL* wird das SELBST als ontische Faktizität legitimiert.

A. DIE AUSGANGSLAGE

Die Konfrontation des Menschen mit seiner vornehmsten Aufgabe

Vor etwa zweieinhalb Jahrtausenden antwortete das Orakel zu Delphi auf die Frage:

„Was ist die vornehmste Aufgabe des Menschen?“

„ERKENNE DICH SELBST!“

Im 21. Jahrhundert ist diese Aufforderung verschärft. Sie lautet:

„SEI, DER DU BIST, EIN SELBST!“

Die Verschärfung entsteht aus zwei aktuellen Situationen.

Die erste Situation hat der Mensch sich selbst geschaffen:

In Gestalt eines humanoiden Roboters steht die Aufforderung „SEI, DER DU BIST, EIN SELBST!“ leibhaftig vor ihm, wenn er sich selbst, wie in einem Experiment realisiert, durch die Augen des Roboters als seine eigene Gestalt vor sich selbst stehen sieht¹ und er sich fragt: wer bin ich eigentlich?

Die zweite Situation ist mit Covid-19 über ihn gekommen. Die Isolierung wegen der Corona-Gefährdung hat ihn auf sich selbst „zurückgeworfen“ ins „Da“ seines „Seins“². Die Isolierung provoziert

unausweichliche Selbst-Konfrontation mit bio-physischen und mentalen Grund-Lebensfragen:

- Wer bin ich eigentlich?
- Wohin gehe ich mit dem nächsten Schritt?
- Wie gehe ich?
- Wozu gehe ich?

Der Ur-Grund dieser Fragen ist die Frage nach dem eigenen Selbst.

In noch nie gekanntem Ausmaß ist jeder Mensch des Planeten Erde in dieser Bewusstseins erhellenden Weise mit dieser Grundfrage konfrontiert worden. Jeder Mensch ist aktuell herausgefordert, seine eigene Antwort auf die Grundfrage zu finden:

WIE BIN ICH MEIN SELBST?

Diese Frage ist die andere, die „innere“ Existenzfrage der Menschheit, neben der „äußeren“, nach der Bewahrung des Planeten Erde als organische Lebensquelle.

„Die Herausforderung für eine lebensfähige Zukunft der Menschheit. ... kann nicht ohne die richtigen Bildungssysteme gelöst werden“, stellt der US-amerikanische Bildungsphilosoph Zachary Stein im Interview mit Caspar Henderson über sein Buch

Education in a Time between Worlds fest.³ Denn „in Wirklichkeit handelt es sich in der Metakrise um ein Bildungsproblem. Es ist ein Problem mit der Art und Weise, wie Menschen die Welt verstehen, wie Menschen Sinn machen. Und das bedeutet, dass wir uns, obwohl wir uns viel mehr als jetzt um die technischen Probleme kümmern müssen, als wir es *wirklich* tun, zuerst um die Bildungskonfigurationen kümmern müssen, in denen sich Menschen befinden.

Ich sage, wir müssen tatsächlich einen neuen Weg finden, um Bildung zu machen.“⁴

Diese Zukunftsaufgabe erfordert fundamentale Transformation der Schule.

Dieser „neue Weg“ ist zunächst ein Weg „nach innen“ zum eigenen Selbst durch Realisierung der Forderung „SEI, DER DU BIST, EIN SELBST!“

Der Zukunftsforscher Matthias Horx erkennt: „Zukunft entsteht aus Selbstregulation!“⁵ das bedeutet: indem der Mensch sich selbst, sein Selbst reguliert.

Das ist „der neue Weg, um Bildung zu machen“: Regulation des eigenen Selbst.

Das ist die genuine Aufgabe der Schule, künftig durch Selbst-Genese den jungen Menschen zu seiner Selbstregulation anzuleiten.

Die vorliegende Schrift bietet dafür eine Fundamental-Konzeption.

B. DIE THEORIE

I. EINFÜHRUNG

Prämisse der dargestellten Theorie einer *Pädagogik der Selbst-Genese* ist das Verständnis des Menschen als Selbst, dessen Struktur aus einem relationalen Beziehungssystem dreier Dimensionen besteht. Diese Struktur des Selbst ist das Ergebnis einer Existenzanalyse des Geisteszustandes ‚Verzweiflung‘, die Sören Kierkegaard, der Begründer der Existenzphilosophie, durchgeführt hat.¹ Diese Struktur konstituiert das ‚innere Universum‘² des Menschen.

Dieses Verständnis des Selbst als relationales Bezugssystem ist die Basis der Selbst-Genese-Pädagogik. Aus diesem Verständnis des Selbst wird eine Systematik von Prinzipien abgeleitet, die einer auf Selbst-Genese fokussierten praktischen Pädagogik als Leitlinien zur Orientierung dienen.

Die Theorie einer *Pädagogik der Selbst-Genese* bietet durch Entwicklung des virtuellen ‚Intervallraumes‘ als „natürliche *Conditio humana*“³ fundamentale Orientierung für die Lebenspraxis des heranwachsenden Menschen als Subjekt der von ihm zu schaffenden Welt in Verantwortung vor dem eigenen Selbst, vor der Gemeinschaft aller Menschen und vor der Natur als Grundlage allen Lebens. „Erst das Subjekt als eine sich selbst und seine Umwelt gestaltende Einheit, das erkennt und urteilt, verkörpert die Bedingung der Möglichkeit zu erkennen, zu objektivieren und Sinn zu stiften.“⁴

Die anthropologisch orientierte *Pädagogik der Selbst-Genese* ist

- eine Resonanz auf das teleologisch angelegte natürliche Bedürfnis des Menschen nach Freiheit in der Bestimmung des eigenen Selbst und nach Einheit in der Identität mit sich selbst und
- eine Antwort auf die Herausforderung des Homo sapiens durch den humanoiden Roboter wie auch durch Covid-19.